

in absolutistischer Weise übertrieben, wie dies allerdings scheinbar aus dem Stücke „Fürst, Freund, Frau“ (S. 73) hervorleuchtet.

Allein er schildert ja nur damalige Spanier. Ein Mann, welcher den „Richter von Zalamea“ (II. 273) schreiben konnte und durfte, ein Mann, welcher in dem Stücke „Wohl und Wehe“ (II. S. 213) den Grafen sagen lässt, „er woll' den König beim Könige verklagen,“ ein solcher Mann, meine ich ist kein Absolutist gewesen. Eine eingehende Beurtheilung der einzelnen Stücke muss ich, weil mehr für ein speciell dramaturgisches Blatt geeignet, beiseite lassen. Nur diese meine Ueberzeugung erlaube ich mir auch hier auszusprechen, dass ich entgegen dem gewichtigen Urtheile von Wisemann, Rio Ulrici, Lorinser und Raich dennoch den fünften Act von Shakespear's „Heinrich VIII.“ für echt halte. Eine Uebersetzung sämmtlicher Werke Calderon's auch in andere Sprachen ist und bleibt ein berechtigter Wunsch.

Dr. A. St.

#### **In commemoratione omnium fidelium defunctorum.**

Requiem für Sopran, Alt, Tenor, Bass oder auch ohne Tenor mit Orgelbegleitung ad libitum oder auch mit Instrumentalbegleitung, componiert von Bernard Mettenleitner. Opus 20. 2. Aufl. Kempten Kösel 1890. Preis 4.50 Mk.

Vorliegendes Requiem kennzeichnet eine besondere Einfachheit, Ruhe und Lieblichkeit. Es eignet sich daher auch für mittlere Chöre und wird bei guter, präziser Aufführung gewiss auf die Zuhörer den besten Eindruck machen und fromme Gefühle in ihnen erwecken. Besonders gelungen ist die Sequenz „Dies irae dies illa“, die aber auf nur fünf Verse abgekürzt ist. Eigenthümlich ist das Offertorium gehalten, bei dem der Herr Autor den Worten des Textes auch die Melodie anpassen wollte, und dass er daher im  $\frac{3}{4}$  Tact componiert hat. Für jeden Fall wäre der ganze Tact in diesem besser und einfacher gewesen, weil es thatsächlich ein inniges Gebet für die armen Seelen wiedergibt. Dasselbe gilt auch vom „Libera“, welches dem Requiem beige druckt ist. Für alle Fälle bleibt dieses Requiem, das auch der Cäcilienverein in seinen Catalog aufgenommen hat, jedweder Empfehlung wert.

P. P. H. Raigern.

#### **Prinzipienfragen der christlichen Archäologie,**

mit besonderer Berücksichtigung der »Forschungen« von Schultze, Hasenclever und Achelis. Erörtert von Joseph Wilpert. Mit 2 Tafeln in Lichtdruck. Freib. i. B., Herder 1889. — SS. VIII. und 104.

Angesichts der glänzenden Resultate, welche die christliche Archäologie seit ihrer vor beinahe vier Decennien unter Pius IX. vollzogenen Restauration aufzuweisen hat, befindet sich die